

"streicheln tut der seele gut" mit kreativität und herzblut gegen corona



Die Corona-Pandemie hat die Welt auf den Kopf gestellt, seitdem ist nichts mehr so, wie es einmal war. Mit Eintreten des Kontaktverbots ist auch das soziale Leben komplett zum Stillstand gekommen: Die Menschen sind angehalten, zuhause zu bleiben und ihre sozialen Kontakte auf ein Minimum zu beschränken. Besonders hart trifft das diejenigen, die auf die Unterstützung anderer angewiesen sind, etwa die Klient*innen der Stiftung LEBENSÄRÄUME, die seit 40 Jahren Menschen mit psychischen Handicaps in und um Offenbach unterstützt. Doch das Beispiel der Tagesstätte in Offenbach zeigt, wie sich mit kreativen Ideen und viel Herzblut, – etwa einem handgeschriebenen Brief oder einem Gartenbesuch mit Hündin, – dennoch Glücksmomente erleben lassen.

von Fabienne Schröder-Rust

Katja* ist eine von rund 50 Besucher*innen der Tagesstätte der Stiftung LEBENSÄRÄUME in Offenbach. Drei bis viermal pro Woche besucht die gelernte medizinische Fachangestellte die Einrichtung in der Darmstädter Straße. Am meisten Freude bereiten ihr Aktivitäten wie die Teilnahme an der Strick- und Holzgruppe, das gemeinsame Kochen und Backen in der freundlichen Gemeinschaftsküche sowie der Kontakt mit den anderen Besucher*innen.

Das Schließen der Offenbacher Tagesstätte Mitte März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie war für sie erst einmal ein Schock. „Ich war schon ein wenig verzweifelt, weil meine gesamte Tagesstruktur zusammengebrochen ist“, resümiert die 56-Jährige, die mit ihrer erwachsenen Tochter in einer Mietwohnung in Offenbach lebt und „eher zufällig“ über ihren Psychiater zu LEBENSÄRÄUME gekommen ist.

Dem pflichtet auch Besucherin Jutta* bei. „Ich hatte Angst, vergessen zu werden!“, erinnert sie sich. „Die

* Namen von der Redaktion geändert

Vorstellung, keine Kontakte mehr zu haben, nicht mehr in den Garten zu können, die Tagesstättenhündin Molly nicht mehr sehen zu können, – das alles hat mich sehr traurig gemacht!“, erzählt sie. Für die 57-Jährige, die seit vielen Jahren zusätzlich zur Tagesstätte das Angebot des Betreuten Wohnens von LEBENSÄRÄUME wahrnimmt, sind Tiere und die Natur sehr wichtig. Dadurch komme sie innerlich zu Ruhe, so Jutta.

Wie gut, dass es Molly gibt. Molly ist eine 3-jährige Australian Shepherd-Hündin, die schon seit dem Welpenalter zum allgemeinen Wohlbefinden der Besucher*innen der Tagesstätte in Offenbach beiträgt und für Freude, gute Laune und den dazugehörigen Kuschelfaktor sorgt. „Jede*r amüsiert sich über Mollys Art – sie ist ein richtiger Wirbelwind – und sie wird vermisst, wenn sie mal frei hat!“, erzählt Andrea Buchert, „Frauchen“ von Molly und Ressortleiterin der Tagesstätte in der Darmstädter Straße.

Bereits vor Corona sei Molly für viele Tagesstätten-Besucher*innen eine wichtige Begleiterin gewesen,

sogar einen Gassi-Dienst habe es gegeben, berichtet Buchert. Dann kam die Corona-Krise und damit war die Idee, Molly zum Gartenbesuch oder Spaziergang „zu buchen“, geboren. *„Das hat sich auf Nachfrage verschiedener Besucher*innen einfach so ergeben!“*, erzählt die gelernte Ergotherapeutin Buchert. Für viele Besucher*innen sei das eine tolle Möglichkeit, zeitweise aus der Kontaktsperre und der damit verbundenen Einsamkeit heraus zu kommen, persönlichen Kontakt und ein Ziel für den Tag zu haben. Buchert: *„Molly stellt ein Bindeglied zur Tagesstätte dar. Und Streicheln tut der Seele gut!“*

Das Ziel der Spaziergänge bzw. Treffpunkt im Freien ist ein Schrebergarten rund 15 Gehminuten von der Tagesstätte entfernt, zwischen Offenbach und Frankfurt, den die Stiftung seit rund zwei Jahren pachtet. *„Der Garten ist ein Ort, an dem man völlig frei sein kann!“*, so Buchert. Die meisten Besucher*innen würden in Wohnungen in der Stadt leben und sich ohne Begleitung kaum ins Grüne oder an die frische Luft trauen. Manch eine*n habe die Aussicht auf einen Ausflug in den Garten oder einen Spaziergang mit Molly sogar vor weiteren Klinikaufenthalten bewahrt.

Doch auch Molly profitiert von den Spaziergängen. *„Sie freut sich überschwänglich, wenn sie mit den Besucher*innen zusammentrifft, wedelt mit dem Schwanz und möchte am liebsten an ihnen hochspringen!“*, beschreibt Buchert die Freude der Hündin. Molly sei in der Corona-Krise nicht ausgelastet und vermisse ihre „Herde“. Die Spaziergänge mit den Besucher*innen brächten auch für sie wieder ein Stück Normalität. Neben den Spaziergängen und Treffen im Schrebergarten haben Andrea Buchert und ihr zehnköpfiges Team in engem Austausch mit den vier Tagesstätten der Stiftung LEBENSRÄUME zahlreiche weitere „Corona-Maßnahmen“ umgesetzt. Dazu zählen etwa persönliche Telefonate mit jedem*jeder einzelnen Klient*in bis zu drei Mal wöchentlich, bei besonderer Krisenintervention auch Einzeltermine in der Tagesstätte unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln sowie eine Hotline, unter der die Mitarbeiter*innen der Stiftung täglich von 9 bis 15 Uhr erreichbar sind.

Doch damit nicht genug: Einmal in der Woche erhält jeder*jede Klient*in der Tagesstätte in Offenbach Post von den Mitarbeiter*innen inklusive persönlichem

JUNI / JULI / AUGUST 2020



LEBENSRÄUME

40 Jahre

Assistenz seit 40 Jahren

WIR SIND FÜR SIE DA!

Die Stiftung LEBENSRÄUME bietet Menschen mit psychischen Handicaps praktische Hilfen bei der Tagesgestaltung, alltagsbegleitende Betreuungs- und Wohnangebote und Vieles mehr.

Erfahren Sie mehr unter
[www.lebsite.de!](http://www.lebsite.de)

Stiftung LEBENSRÄUME Offenbach am Main

Seit 40 Jahren fördern und assistieren wir Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen in Stadt und Kreis Offenbach!

Ludwigstraße 4 63067 Offenbach T 069 83 83 16 - 0
info@lebmail.de www.lebsite.de

Brief, aktuellen Infos und Beschäftigungsmaterial zum Rätseln, Malen und Lesen. Für Klientin Sabine ist das ein Highlight der Woche: „Vorher bin ich nie gerne an den Briefkasten gegangen, weil ich nie Post erwartet habe!“, erzählt die 60-Jährige. „Und jetzt freue ich mich, wenn so liebe Post im Kasten ist. Das lässt meinen Alltag hochleben!“, schwärmt die Rentnerin.

Allmählich werden die Corona-Maßnahmen wieder etwas gelockert, doch der Alltag kehrt noch lange nicht wieder ein. Und wann die Tagesstätten wieder für die Besucher*innen geöffnet werden dürfen, ist noch nicht absehbar. So lange machen das Team der Tagesstätte in Offenbach und Molly weiter mit ihren tollen Aktivitäten und helfen den Menschen dabei, ihren Tag trotz Corona sinnvoll zu füllen. Mit großem Engagement, viel Herzblut und getreu dem Motto: „Dance like nobody’s watching. Love like you’ve never been hurt. Sing like nobody’s listening. Live like it’s heaven on earth.“ (Mark Twain)**

Über LEBENSÄÄUME

Die Stiftung LEBENSÄÄUME ist eine gemeinnützige Organisation, die seit 1980 Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen in Stadt und Kreis Offenbach fördert und assistiert. Zahlreiche Arbeits- und Gruppenangebote bieten praktische Hilfen bei der Tagesgestaltung, alltagsbegleitende Betreuungs- und Wohnangebote unterstützen in der eigenen Wohnung, in Wohngruppen oder im Wohn- oder Nachbarschaftshaus. Offene Treffs, Stammtische, Kreativ-, Sport- und Freizeitangebote tragen zu einem lebendigen Miteinander im sozialen Wohnumfeld bei.

→ Kontakt: Stiftung LEBENSÄÄUME

Ludwigstraße 4, 63067 Offenbach
Tel. 069 838316-16
www.lebsite.de | info@lebmail.de

** „Tanze, als würde niemand zusehen. Liebe, als seist du noch nie verletzt worden. Singe, als ob niemand dich hörte. Lebe, als sei der Himmel auf Erden.“ (Mark Twain)